

Thon; dicht an den nördlichen Wänden der Kalkgebürge, welche hinter Bregenz nach Osten fortsetzen, legt es sich in beträchtlicher Höhe an, und stuft nach Mörzburg zu allmählig ab. Innere und äussere Beschaffenheit zeigen sich, wie auf der Schweizerseite, nur daß die Schuttmasse Appenzells weit höher steigt, und sich gegen dem Rheinthal und Bodensee steiler senkt. Das Rheinthal selbst wird in seiner flachen Ebene nur bey zweyen Gegenden unterbrochen, aber diese sind wichtig für die Folgerungen, die man daraus ziehen kann. Wenn man von dem Flecken Appenzell über Eggerstanden nach Haard herabgeht, das schon in der freyen Ebene des Rheinthal's liegt, und von hier die Straße rechts dem Dörschen Kobelwies verfolgt, so sieht man bald die weite Aussicht über den ebenen Boden des Rheinthal's durch halb nackte und mager bebuschte Hügel gehemmt. Zwischen ihnen und dem Fuße des Kamors zieht sich der Weg fast eine Stunde lang bis gegen das Dorf Rütli, wo man plötzlich wieder in die vorige ebne Breite des Thal's tritt. Diese aneinander gereihten Hügel bestehen aus Kalksteinen, wie die Appenzelleralpen, mit deren Füßen sie unmittelbar zusammen hängen, ob sie gleich in der Richtung